

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 4 (1857)
Heft: 16

Artikel: Literatur
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250876>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur.

1. **Oskar, oder die neuen Eichtfreunde.** Von J. Probst, Pfarrer in Dornach und Dekan. (St. Gallen, Scheitlin und Zollitscher 1856.)

Wir leben in einer Zeit extremer Richtung. Der Geister Wellenschlag geht bald hohl, bald hoch und tief. Auf dem Gebiete religiöser Bewegung gibt sich dies und hier im Symbolenzwang und streng konservativem Anklammern an's Alte, so wie im Abschließen der erkannten Wahrheiten von weiterer Prüfung; dort in frankhafter Zweifelsucht mit einer Geringsschätzung der heiligsten Güter des Lebens, die nur nach handgreiflichem Gewinn und sinnlichem Kielh streb. Der Herr Verfasser zeichnet diese Gegensätze in freundlicher Form und bringt namentlich den Letztern dem Leser zur sicheren Erkenntnis, hinweisend auf den Boden dem allein das wahre und sichere Glück des Lebens entspricht — auf das Evangelium. Wir wünschen das Büchlein in Hand und Herz jedes Lehrers, jedes denkenden Jünglings und jeder Jungfrau. Dem Verfasser unsern Dank dafür:

2. **Illustrierte Familienblätter:** eine seit letztem Neujahr monatlich zweimal erscheinende Volks- und Jugendschrift. (Bern, b. C. Gutfrech) Bereits liegen 5 Nummern vor mit wirklich recht interessantem Inhalt. Ansprechende Erzählungen und belehrende Artikel vorwaltend naturkundlichen Inhalts wechseln angenehm ab und sind mit schönen Illustrationen begleitet. Es wird, aus dem Vorhandenen zu schließen, in diesen Blättern eine gesunde Geistesnahrung geboten, und ist damit eine Lektüre gegeben, die sicher nur bildend und veredelnd auf Geist und Gemüth einwirkt.

Das etwas unbequeme Format (gr. Folio) rechtfertigt sich durch die Mitgabe größerer wertvoller Bilder. Der Preis — jährlich nur Franken 3. 50 — erlaubt auch Wenigbemittelten die Anschaffung. Wir können die „Illustrierten Familienblätter“ in jeder Rücksicht nachdrücklich empfehlen.

Aus Schulmeister Kaspars Tagebuch.

Von D. Gemperle in Bern.

(Fortsetzung.)

27.

Schon seit drei Jahren bin ich in „Althausen“, und habe der süßen Stunden nicht viele, der bittern aber nicht wenige erlebt. — Schulmeister! ein stolzes Wort, aber mit höchst demuthiger Bedeutung. — Je länger ich Lehrer bin, desto klarer wird es mir, daß die Schule unter der Traufe weg muß, wenn sie nicht verkümmern soll. — Heute besteht ihre Summe noch bloß aus den zwei Faktoren: „Heidelberg“ und „Disziplin.“ —

28.

„Althausen“ ist eigentlich ein recht freundlicher Ort, der mir lieb geworden ist, obgleich die Leute dem neuen Schulmeister — oder ihrem Halbherren oder Halbnarren, wie mich einige zu nennen pflegen — nicht alle hold sind. Viele gürnen mir, weil ich nicht in die Fußstapfen meines Vorfahrters treten, und mich von den Dorfburschen an der Nase herumführen lassen will. Lieber sollen sie mir gürnen, als daß ich meine Autorität einer so bedenklichen Popularität opfern will.

Nicht zu gemein. —

Auch der Schein

Kann dem Lehrer schädlich sein!

29.

Hente gleng ich bei des Sittenrichters Hause vorbei, als gerade der Sittenrichter mit seinem Sohn und zwei Töchtern auf der Vorlaube stand. Ich grüßte einfach und ging meine Wege. Raum aber war ich vorüber so hörte ich den Sohn